

WertWeideVerbund

Projektvision für 2030



Verfasst auf der Grundlage des Austauschs mit wissenschaftlichen Projektmitarbeitenden und Projektpartnern aus der Praxis durch das Projekt InnoStrat / Formative Evaluation

Impactstatement (Stand Juni 2021) Neue regionale Geschäftsmodelle und partnerschaftliche Kooperationen ermöglichen, damit die Landwirtschaft (konventionelle/ökologische) um verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte (vor allem Biodiversität und Tierwohl) verbessert wird und diese Leistungen über "den Markt" honoriert bekommt.

Die Vision des Projekts WWV: Im Jahr 2030 trägt die Umsetzungsregion stärker zur Lebensmittelversorgung in Berlin und Brandenburg bei. Insbesondere im Bereich der artgerechten Weidehaltung von Rindern zeigt sich eine positive Entwicklung in der Stabilisierung und Verbesserung der ökonomischen Situation der tierhaltenden Betriebe. Regionale Wertschöpfungsverbünde (Tierhaltung, Schlachtung, Verarbeitung, Abnehmer) sind seit 2021 entstanden, neue sind im Entstehen. Die Verbünde zeichnen sich durch faire Partnerschaften mit ausgeglichener Risikoteilung aus. Das entsprechende Geschäftsmodell wird gerne auch über die Umsetzungsregion hinaus übernommen. Die in den Wertschöpfungsverbänden beteiligten Partner*innen verpflichten sich, die gemeinsam vereinbarten Qualitätskriterien einzuhalten. Ein höherer Anteil regionaler Tierhaltungsbetriebe orientiert sich an Kriterien des Tierwohls (Haltung, Transport, Schlachtung) und der Nachhaltigkeit, die sich auch auf verwandte Themen wie bspw. Wasserhaushalt und Biodiversität erstrecken.

Den Konsument*innen wird von den kooperierenden Gemeinschaftsverpflegungen (ibs. Kantinen), Lebensmitteleinzelhändler*innen und Fleischereien hochwertiges Fleisch aus artgerechter Haltung angeboten. Die Konsument*innen sind bereit, einen höheren Preis für die Fleischprodukte zu zahlen und honorieren die Einhaltung der Qualitätskriterien mit verändertem Konsumverhalten. Sie schätzen die Transparenz über die regionale Herkunft des Rindfleischs und identifizieren sich mit den tierhaltenden Betrieben, die auch das typische Brandenburger Landschaftsbild erhalten. Die beteiligten Betriebe haben die neuen Werte verinnerlicht und kommunizieren sie ihren Partnern und den Konsument*innen gegenüber. Es entsteht ein Erfolgsnarrativ in der Region, das gerne weitererzählt wird: Rindfleisch aus den Wertschöpfungsverbänden kann "mit gutem Gewissen konsumiert werden", denn seine Qualität ist garantiert und der Konsum stärkt regionale Strukturen und Betriebe (Schlachtbetriebe, Verarbeitung, Landwirtschaft). In Folge geht der Konsum von Rindfleisch aus intensiver Tierhaltung in der Region bemerkbar zurück.

Diese Entwicklung lässt sich auch auf die Ergebnisse und Wirkungen des F&E-Projekt WertWeideVerbund zurückführen. In diesem Projekt konnte der erste Wertschöpfungsverbund aufgebaut und im Anschluss verstetigt werden. Das Projekt fand 2021-2023 in einem günstigen politischen Gelegenheitsfenster statt, in dem sowohl die Landespolitik als auch Verbände und Zivilgesellschaft sich stärker in die Richtung nachhaltiger Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft orientiert haben (Qualitätsoffensive, Ernährungsstrategie, Neuer Brandenburger Weg des LBV). Diese Verschiebung der Prioritäten

- Zunehmender regionaler Versorgungsgrad mit Rindfleisch in Berlin und Brandenburg
- Verstetigung von Geschäftsmodellen mit ausgeglichener Risikoteilung
- Verbreitung der Kriterien des Tierwohls und der Nachhaltigkeit
- Erhöhung des Anteils regional und artgerecht erzeugter Lebensmittel in Kantinen und im Lebensmittelhandel

- Gesteigertes Verständnis für Qualitäten, die in der Wertschöpfungskette für Rindfleisch aus artgerechter Weidehaltung erzeugt werden, festigt sich und ist monetär umsetzbar.
- Entstehung eines Erfolgsnarrativs
- Stärkung regionaler Identität / Identifikation mit der Region
- Rückgang von Rindfleisch-Konsum aus intensiver Tierhaltung

- Vorteile durch Nutzung des günstigen politischen Gelegenheitsfensters

hinsichtlich der regionalen Entwicklung beförderte den langfristigen Erfolg des Projektes sowie Ausweitung der Erkenntnisse auf andere Bereiche.

Besonders überzeugend für die regionalen Akteure war, dass sich ein rentables Geschäftsmodell aus dem Testlauf für die beteiligten Praxispartner entwickelt hat. Die Kooperation zwischen den Partner*innen (tierhaltende, verarbeitende und abnehmende Betriebe) konnte bis 2025 verstetigt werden und weitere Kooperationen sind entstanden. Die Anzahl der regional verarbeiteten und vermarkteten Rinder erreicht 3.000 Tiere im Jahr. Dem Wertschöpfungsverbund ist es gelungen, eine Marke zu schaffen, mit der neue Werte verbunden werden. Der erhöhte Anteil regionaler Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung konnte ebenfalls verstetigt werden. Rinderhaltende Betriebe im Verbund wirtschaften erfolgreicher. Im Verbund bekamen sie durch die faire Risikoteilung Planungssicherheit und sind weniger vom stark schwankenden Spot-Markt abhängig.

Die Lernprozesse und das Capacity Building im Rahmen des Projekts WWV ermöglichten und beförderten die Verstetigung des Wertschöpfungsverbundes. Mehrere Beteiligungsformate (Workshops oder gegenseitig Betriebsbesichtigungen) förderten das Vertrauen sowie das gegenseitige Verständnis von Praxisrealitäten und Handlungslogiken unter den Praxisakteuren und den Forschenden bereits in der Initiierungsphase des Projekts. Besonders wichtig waren die gegenseitigen Lernprozesse während der gemeinsamen Erarbeitung der Bewertungsmaßstäbe und Qualitätskriterien. Das bessere Verständnis der Kundenbedürfnisse war die Grundlage für eine angepasste Kommunikation der Produkte an die Endkund*innen. Das Projekt hat dazu beigetragen, dass durch bessere Information der Verbraucher*innen das Interesse an regional erzeugten Produkten stieg und der erhöhte Anteil im LEH oder GV verstetigt werden konnte.

Der Vorbildcharakter regionaler Wertschöpfungsverbände für Rindfleisch aus artgerechter Weidehaltung wurde von den Entscheidungsträger*innen und Interessensvertretungen auf verschiedenen Governance-Ebenen wahrgenommen, gefördert und als best practice weiterempfohlen. Die Erkenntnisse aus der Arbeit der Wertschöpfungsverbände fließen in die Gestaltung von Politikmaßnahmen zur Förderung von nachhaltiger und tierwohlorientierter Lebensmittelproduktion ein. Auch im Rahmen der Qualitätsoffensive Brandenburg wurden weitere Förderprogramme für die Ermöglichung von nachhaltiger regionaler Wertschöpfung in der Land- und Ernährungswirtschaft auf den Weg gebracht und Synergien mit der Brandenburger Ernährungsstrategie erschlossen.

- Verstetigung des ersten Wertschöpfungsverbundes.

- Wertschöpfung über Aufzucht der Jungrinder in Brandenburg steigt

- Die Betriebe sind weniger abhängig vom Spot-Markt

- Lernprozesse, besseres gegenseitiges Verständnis und vertrauensvolle Beziehung unter den Projekt. Und Kooperationspartnern

- Besseres Verständnis der Kundenbedürfnisse und daran angepasste Kommunikation
- Steigendes Interesse an regional erzeugten Produkten

- Erkenntnisse fließen in die Gestaltung von Politikmaßnahmen ein

- Synergien mit dem Ernährungsrat Brandenburg und der Qualitätsoffensive Brandenburg

Projektpartner: Zentrum Technik und Gesellschaft (TU Berlin), Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNWW), Eberswalder Fleisch GmbH

Voraussichtliche Kooperationspartner: Siemens AG, Siemens Energy, Widynski & Roick GmbH, GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit, Dussmann Service Deutschland GmbH